

Kurzer Bericht
Von denen Kinds-Blattern und
Kinds-Flecken.

I. Capitel.
Vorbewahrung.

Diejenige beyde Kinder-Kranckheiten / allhier Praeservatio
1. Blattern / sonst auch Bocken und Urschlechten /
und dann 2. Masern / sonst Flecken genant / haben et-
nerley innerliche Ursache / und seynd mehrtheils
und nichts weniger / ihrer giftigen Art wegen / gefahr-
lich und ansteckend / als andere böse hitzige Fieber / und also gut und
nöthig / daß erlernt werde / ob und wie dieselbe verhütet oder doch /
glücklich / mit Gott / geheulet werden möchten.

Ob zwar von theils Medicis dafür gehalten wird / als könne
vorgedachten Kranckheiten man sich nicht befreyen / weisen ders
Ursachen jedwedern und allen Menschen gemein / und derowegen
von allen ingesampt auszusehen / wäre demnach ihres erachtens
besser / daß man sich dafür nicht scheuete / sondern balden nur dahin-
trachtete / wie / wegen besserer Leibsart und Geschicklichkeit zu solcher-
ley Kranckheit / in der Jugend man solche überstehen möge ; welches
aber nicht wohl / oder doch / nur zu der Zeit thunlich / und wohl gera-
then zu seyn scheint / wenn nemlich Blattern und Masern ohne böse
und besondere giftige Eigenschafft und Zufälle / auch außser Lebens-
Gefahr / umhergehen / und ins gemein wohl überstanden werden / wo
aber solches nicht ist / und zumahlen zu Winters Zeit so ist vernünft-
iger und weit rathsamer / daß 1. alienigen / die sich für solchen be-
fahren / sich nicht allein deren Personen / die damit befallen / sondern
auch des Orths da solche in Schwang gehen / eussern / und enhalten /
E welln

Sil-
lich
beiß/
dort/
/ in

liche/
bereit
beber
n sich
dürf-
egen-
twe,

Kurzer

weyln der Zeit ein ansteckend Werck dabey; darneben 2. Sich aller übermaas, und sonderlich deren Speisen/welche zu bösen Schleimigten feuchten und scharffsalsigen Geblüt Ursach und Auffgier und wallen desselben Anlaß geben/sich entschlaggen als da ins gemein sind/scharff gesaltene Gewürzte/ sehr fette/ süsse und auch sonst schleimigte/rohe/starck und undangige Speisen/ und sonderlich rohes Obst/Schweinen Fleisch / schwarz-Haasen-Gans saures/Würste/eingesaltzen-geräuchert Fleisch und Fische etc. 3. Daß solche böse feuchten/ so fern sich ja der selben etwas gesamlet oder täglich samleten/sindlich ausgeführet werden; denn in alle Wege diese Kranckheit denen Leibern viel beschä und gefährlicher/ba böse feuchten gefunden. So da geschehen kan insgemein/ so ein Loth Schleenblüt wie Seneblätter / Fenchel ein halb Quintlein/ rein Salpeter und Weinstein jedes ein halb Quintlein in ein Rößel Vier gehent / und den Kindern 2. oder 3. Morgen davon zu trincken gegeben werde; von denen gelben Erbrech-Rüchlein können 2. 3. auch nützlich gebraucht werden. Oder man nehme Rhabarber safft 1. Loth / Violin-Safft 1. Loth Mechoacan pulver 1. Quintlein/gebes Kindern von 3. 4. 5 Jahren auff 2. oder drey mahl/zugebrauchen / das wohlbekante pulvis vegetab. simplex, Laxier-pülverlein / Syrupus Laxans, Cremor Tartari oder dessen Morfellen wie im Antidotario privato zusehen / Item / Seneblätter in bereiteter Zwetschgen und Tamarinden Brüe/und andere Laxier-Safftlein und möglichs so die nicht allein kind ausleiten/sondern auch das Geblüt atemperiren können.

Auch ist sonsten bekand / daß / durch in achtnehmung in der diæt obengemeldete allgemeine Ursachen / oder Unreinigkeit des Geblüts/so sich/von Mutterleib an / in dem Menschen enthalten sollen/ und nach Eigenschafft derer Leiber/ oft wenig und gering seynd/sich wohl allgemachsam verzehren und verlieren/oder doch also geringert werden/daß dahero man der Blattern und Maasern überhaben seyn/ oder doch nicht viel Ungelegenheit von denen selben sich zubefahren habe/wie dann hingegen/so die Leiber nicht sauber gehalten / oder nicht zuweilen/wenigst jährlich 2 mahl / Früttingst und Herbstzeiten (solche Curen wohl in acht genommen / sollen diese Kranckheit gar verhütet/als fürnehme Autores ratione und Experimentiâ dardun wollen

wollen) gereinigt werden / so können gedachte allgemeine Ursachen sich von Tag zu Tag vermehren und nochmahls die Krankheit desto beschwerlicher und gefährlicher machen / massen ohne das böse feuchten für sich im Leibe und dessen ersten Gängen in yfort. Kreis. Milch und Leber Adern (denn der Blattern/Maasern/hitzigen / giftigen Fiebern Ursach hat ihren Sitz in denen grossen Blut Adern) begriffen / schwere Zufälle verursachen und wohl noch Fieber / auch auf wohl ausgetrockene Blattern oder Maasern / nach sich ziehen und lassen/wie nachgehend wird zusehen seyn; 4. Bey vorgeschlagener Säuberung des Leibes/ist auch bey denen Blurreiche und erwachsenen die Erlüftung des Geblüts/durch eine Aderlasse sehr erspriesslich/derowegen auch das Nasen schweissen/so solches sich solte / bey allbereit Anzeigungen zu den Blattern ereignen / für gut gehalten und nicht zu hindern ist/denn dadurch die auffgierung und aufwallen des Geblüts mercklich gelindert oder verhindert wird; 5. Nächst diesen aber bey und nach vorgesehten/ist sonderlich nöthig/das sie von Bezoarstein von 3. 4 oder 6 gran uff einmahl/Einhorn von 6 bis 12 gran Pulver Bezoad. D. Sennerti oder besonders Kinderpulverlein/Edelgesteinpulverlein od de Hyacintho Hirschhorn/gestiegelter Erde/jedes für sich ein scrupel, oder halb Quintlein in Holunderbeer safft/Holunder Blüt/Feldrauten Wasser Wochentlich zum wenigsten ein oder zweymahl den Kindern frühe oder Abends bey zur Ruhe gehen/eingenommen/darauff zugedeckt / geruhet / oder auch wohl eigentlich geschwiszet werde. Die Mixtura simplex ist hierbey Erwachsenen/auf ein oder anderthalb scrupel, auch nicht undienstlich/wie auch das Elixier proprietaris in 17. 18. Tropffen / das Antipeptilientiale in 9. 11. Tropffen und auch der Spiritus Theriacalis auf 20. 35. Tropffen in einer Brüe oder bequemen Wasser/oder uff ein stücklein Semmelbrosamen frühe beym ausgehen / sonderlich in trüb Feuchten Wetter und verdächtig Orten. Denn hierdurch der Leib an allerbesten für allerhand Fiebern/Nothlauffen befrehet / das Süncklein so von der Luft/ oder durch anstecken/in dem Geblüt das gieren und also die Maasern oder Blattern oder Fieber aufbringt/hierdurch entweder nicht gefangen oder bald zerschlagen / oder doch also glücklich gemildert und dessen giftige Eigenschafft benommen

E ij

wird/

wird/das die Beschwerung ohngefahr überstanden werden kan. Und solcherley Mittel seynd sonderlich nötig bey der jenigen ahrt Blattern oder Maasern/so etwa giftig und mit Gefahr durchgehend vermercket werden. Von Hirschhorn/befiegelter Erde / spec. de Hyacintho Bezoarstein kan stätig etwas ins trincken gehendet werden/ Nachmittags 3 oder 4 Uhr (auch wohl früh nüchtern oder bey der Suppen) wird nützlich von Citronen schnitten/ mit wenig Zucker bestreuet oder eingemachte sauer Kirschchen/ Johannis- und Saurachsbeer/ oder deren Ruchlein/ auch dergleichen reife Früchte und Säffte an den Speifen genossen/ wie auch sauerlicher Quitten-safft/ dadurch einig die Aufgierung und erwallen der feuchten und des Geblüts zu verhindern / wie denn auch derwegen guter Wein/ Essig beylden Speifen mäßig zugebrauchen.

Solches aber und alles / soll ohne Furcht und Schrecken und entsetzen / mit lustigen und in Gott fröhlichen Gemüthe geschehen/ wordurch die Natur ermuntert und gestärket sich selbst vor allen Anfall besser verwahret / auch glücklich überstehet / dasonsten durch schreckhafftes Einbilden die Seuche nur eher und tieffer eingezogen/ viel schwerer und gefährlicher gemacht wird.

2. Capitel.

Heylung und Gur der Blattern und Flecken.

Signa diagnostica.

Solte aber nun über solche Vorsorge bey jemand (sonderlich Zeit grassirender Blattern und Maasern) sich finden und vermercken lassen Haupt-Augenschmerzen/hitze/röthe in Augen; Zucken in der Nasen / viel Niesen/Nasenschweiß/truckener Husten; Erschrecken und aufffahren im Schlaf / je zu viel schlaffen; zucken in den Gliedern/hochjähnen und Ausathenen/schwere/Trägheit/auch Krampff/Schmerz und Zittern/ auch gleichsam Erlähmung der Glieder / anzeige und wohl gar die Schwerenoth; brennen und gleichsam stechen in der Haut / Schmerzen/Reissen im Rücken

Rücken / (als wann Er zerbrochen) im Creuz und Leibe; kurzer / schwerer / geschwinder Arhem / und Herz-klopfen / Bangigkeit; Heiserteit/kralender Husten / trükne des Mundes / Durst oder sonst Febriltische Zufäll/Schander/anfallende Hitz / Durchfall oder sonderbare Verstopfung des Leibes / so meistens alle von hitziger Sierung und wallenden Geblüt und feuchtigkeit herkommen; der Urin ist gemeiniglich in den ersten Tagen/ und zuweiln bis an das Ende/ der gesunden Urin gleich; und also daraus abwesend nichts zunehmen; bisweiln/nach Art der Verderbung und Sierung der häuffigen bösen Feuchte / roth/dick und trüb; Es ist aber nicht nötig / daß sich vorgedachte Kennzeichen alle auff einmahl zusammen erzeigen müßten/sondern es ist an etlichen gnug / solche Kranckheit zuvermuthen/und werden die Blattern und Flecken unter die gefährlichen und geschwinden Kranckheiten gerechnet/weiln sich solche / gemeiniglich/inner 14. Tagen enden; bis in vierten Tag währet / gemeiniglich/ die Febriltische Sierung des Bluts und der feuchten/ dann beginnen sie zu kriechen und die Zufälle sich zu mindern; im sieben Tagen reiffen sie / bis an 11. dann trucknen sie und fallen abe/ bey etlichen wohl bis in 20 Tag;

Signa prognostica.

Deren Ausgang wird/Anfangs / ermessen/ an Kräfften und Art des Leibes/an vielheit der bösen Feuchten; (1.) gut seynd/ welche am 3. oder 4. Tag herfür brechen/anzeigend der Natur stärke / der feuchten Willfährigkeit und leichten Ausgang (2.) Welche herausfen bleiben und nicht wieder zurück weichen/denn/ohne eusserliche Ursachen einschlagende bringen Ohnmachten/hinfalligkeit / sonderlich so die Materia giftig; (3.) Welche zeitlich reiff werden/aus Stärke der Natürliche Wärme und guter Art der Feuchten/(4.) welche nur die eusserliche Glieder besizen/(5.) und seynd wenig und nicht häuffig auff einander sitzend/aus nicht häuffiger Ursache. (6.) Welche oben weißlich mit einem rothen Grund oder Circel.(7.) Nach welchen nichts mehr Febriltisch sich vermercken läßt. (8.) Worauff die Kräffte sich wieder finden / guter / freyer Arhem und Sprache/sanfter Schlaf/offener Leib &c. Anzeige / daß die Natur überwunden und sich alles bösen erleichtret habe.

Böse seynd hingegen / mit welchen sich / aus andern Ursachen/ nicht

nicht also verhält/denn (1.) So sie die innerliche Glieder mit befallen/ da können sie das Schlingen/Achemen/Sprach &c benehmen/ Können die Bräune erwecken/ an der Zungen die Schwindsucht/ an der Leber apoltem. und kalten Brand/ an dem Eingeweid die Rothe Ruhr/an den Nieren-blutigen Urin &c. (2.) Welche da grün-blau-bleyfärbig und schwarzlechr seyn bedeuten giftige Verderbung oder verbrennung der feuchten oder Erleschung der Natürlichen Wärme (3.) Die niedergesunken seyn aus schwäche der Natur oder ein schwarzes püncklein oben drauff/bedeuten giftige Art/ (4.) Welche öffentlich/next andern bösen/giftigen Fiebern grassiren/oder doch deren ein Vorrab seyn; diese fallen auch die alten Leuthe an; (6.) in Summa/es ist kurz gedachte Art ein solche heyndüchtige Krankheit/ da keinem Zeichen leicht zu trauen/denn über alles vermuthen/sich geschwind damit verändern kan; über denen bösen Anzeigungē im Anfang/ist eben nicht zu erschrecken/denn durch guten Ausbruch sich solche verlieren können; hingegen denen guten Anzeigungen/in abweichung der Krankheit/ am sichersten zu trauen ist; zu Herbst und Winterszeiten seyn sie gefährlicher als im Frühling und Sommer. Sonderlich wann der Mittags Wind/ feucht und warm/lang vermercket wird/hat man sich deren zubefahren; Und so denn nun der vorhergedachten Kennzeichen sich etliche vermercken lassen/ soll als balden und (1.) dahin gesehē werden/wie der Leib/an Situelen offen sey oder/in endstehung/durch obgedachte lind Laxier-mittel und andere als Stuelzäpflein/Elystierlein zur Erleuchterüg angereizet werden; denn durch aufstetung nicht allein viel beschwerliche zufall verhütet/ sondern die Natur zum austreiben dessen geschickter/ auch die Arzneyen richtiger wirken können. Bey oder nach linder Leibes öffnung/soll das Nasenschweissen/ so es sich vermercken lieh (wie es denn oft geschihet/ auch gar gut und/ in verbleibung solches/ bey Erwachsenen Personen balden eine Ader zu öffnen ist/es wäre denn allzumächtige malignität darbey vermercket) nicht verhindert oder bald verstopffet werden; Etliche Stund nach gebrauch der Laxier-Mittel/wie auch auff die Aderlasse/ soll von Citronen schnitzen oder derselben Safft mit Sauerklees. Sauerampffer/ Saurachs Weernsafft/ Wegwarten Wurkz oder von dergleichen Mitteln einge

Curationis
scopi.

eing
von
pult
Eck
bey

gebe
den
offe
Gä
chen
fang
tern
12.
57.
sich
wol
sich
liese
bist
und
wor
ren
sich
Na
brun
leue
befa
sch
dur
noch
zur
von
K
Sö

eingegeben und dan noch vor der Ruhe / gleichsam zum linden Schwitz
von Hirschhorn / terra sigillata / von Mechridat / Herz- und Bezoar-
pulvern und der vorgedachten eingegeben oder / und sonderlich / so sie
Ekel seynd / vorher erwöhnte Stücke ins trincken gehencket und dar-
bey ja die kühle feuchte Luft vermieden werden.

Wiewohl nun diese Kranckheiten / sonderlich / so sie durch-
gehend hefftig grassiren / eigentlich purgieren nicht leiden wollen /
denn hierauff gern bedäncliche Durchbrüche erfolgen / so ist es doch
offt vonnöthen / zumahl / so häufige böse Feuchten in den ersten
Gängen / und zur Vorsorge nichts gebraucht worden / daß derglei-
chen / behutsam / geschehe / wann nicht auf böse Zufall / so wohl in an-
fangs / als nachher / größerer / wohl Todes / Gefahr man sich un-
terwerffen wil ; An zweyen Hoch Ad. Jungfräulen truge es sich vor
12. Jahren zu / daß das ältere / von 8. Jahren / den 22. Januar. des
57. Jahres in Dis mit schweren seltsamen Zufall darnieder lag / und
sich / weder zu den Nasern noch Blattern / da doch Anzeig / schicken
wolte / biß durch ein lind Safflein der Leib wohl gereinigt / worauf
sich die Nasern / mit guter Erleuchtung / häufig zwar vermercken
liesen / aber doch wieder mit voriger Klage / sich verlieren wolten /
biß nachmals auf 3. Eßfel Laxier. Safft / gute Aufsführung erfolgte /
und dann die Naasern gebührllich folgten und wohl überstanden
worden ; Balden ward das Jüngere Jungfräulein auch mit schwe-
ren zufällen / in Todes Gefahr / als aber ein starker Durchfall / für
sich mit grossen Grimmen / auff Tag und Nacht wehrend / und auch
Nasen Schweiß / erfolgte / auch die Naasern / bey den Durch-
bruch / über den gangen Leib / sich vermercken liesen / erfolgte bald Er-
leuchtung und wurden wohl überstandea ; dero Jüngere Bruder
befande / nach sonst wohl überstandenen Naasern / bey Unmuth
schmerz und schwäche im Schenckel und Knien / ward aber davon /
durch ein Laxier. Morstein / wohl befreyet / und gebrauchen sich alle
noch / durch Gottes Segen / der Bruder zwar in frembten Landen /
guter Gesundheit / Im Jahr 1646 findet sich ein fürnehme Frau
von Adel / von Wangenheim &c. wegen Milchbeschwerung / zu
Kebra / bey dar damahls entspringen Heylbrunnen / und als Ihr
Söhnelein an Blattern / so / solchen zu entgehen / von Gottha mit dahin
genom-

genommen worden) verstorben/ward selbige an *Hitz*/Herkensbangigkeit und grossen Schmerzen in der Einckenseiten &c. lagerhaft/ und als Ihr von mir/gleich dahin/der Bronnen wegen abgeschickt/ zur lindenzLaxierung ein Pulver gegeben ward/erfolgere/bey und unter eigentlicher Wirkung / daß der Leib halten voller Blattern erschiene/so glücklich überstanden wurden. Hier ward von Gorha aus / über mein aq. prophylacticam. vom spir. C. C. unter täglichs trincken zuvermischen von Hr. D. Glass'o wohl überschicket. Den 21 Martii gleich voriges Jahres/ klagt ein Edel-Bräue über Febrilische zufäll/ mit beysorge der Maasern / als Er verordnete 2 Pulverlein mit ein Wasser gebraucher/ finden sich/nebenst 8 Stuelgängen/die Maasern über den gangen Leib/und werden wohl überstanden; den 22. Novemb. ejusdem anni klagt ein Nachbar alhier / wie sein kleines Kind an Arm und Händen krumm gezogen / zitterend liege und schreye; welches alles balden sich/auff selbst ereigneten starcke Durchbruch/glücklich verlohren; bey vorgedachte ist nechst dem Bezoarpulver D. Senn. daß Kinder-pulverlein Cordial. O mehres und aq. prophylactica alba und der spir. ant-Epileptic. mit dem aq. Bezoardica. und unter dem trincken gebraucht worden Für eilichen Jahren ward eine Jungfrau alhier/bey warthung ihres Blatterden Söhnleins / geschwind in Febrilische schwere Zufäll gesäset/als nun zur Laxierung an Hand gegeben/sedoch Nach berichte geschibet/so solches noch nicht eingenommen/die Aderlässe vorgehen soll; hierauff gehet zwar die Aderlässe vor Mittag vor/es wird auch/nach Mittag / die Laxierung genommen; Worauff / nach erfolgter eigentlicher Wirkung/der Leib/folgenden Morgen / voller Blattern befunden ward / so / mit Gott/glücklich überstanden; dieses letztere erfolgte / zwar glücklich/wieder Rath und Meynung und also nicht zur nachfolge / anher geseker/denn es anders gerathen können; und müssen die Laxiermittel/ zu rechter Zeit gegeben/also seyn/daf sie die Wallung mehr hindern/ als befördern und nur die Natur anreizen und nicht treiben(wie denn die materia morbifica um dieselbige Zeit ganz Wegfertig ist) sonderlich muß bald/oder gegen Abend drauff ein wiedergifft Mittel gereicher werden/so die etwa unnötige / purgierend. Kraffe zerstrage/ das wassen der Feuchten stille und die Natur/zu andern nötigen Erleuch-

Bezoar

leichte
jenig
welch
dergl
Sieb

gen e
cken
Stec
Sch
dure
Stec
Her
june
II. V
der
Bes
pult
cym
terr
(obe
eine
dobe
Sch
mit
lich
Die
wac
soll
che
Leib
sie s
auf
gen
mit
ma

leichterungen / reise &c. Darzu denn gar nützlich zugebrauchen diejenige Mittel / die vom Laudano opiato etwas in sich führen / welcher gestalt werden auch sonst leicht befährende Zufälle verhütet; dergleichen auch bey der hitzigen Haupt-Kranckheit oder Ungarische Fiebern ist gedacht worden.

Wann über voriger eines oder andere Zeichen / Flecken / Vesiculae oder Hügelgen / sonderlich unter dem Angesichte und auf dem Rücken vermercket werden / die Haut knöllicht mit Stripstein oder Flecklein / so hart in der Haut gefühlet / auch reissen und grosser Schmerz im Rücken und schwere der Glieder / und also hierdurch gewiß die Blattern zu vermuthen seyn; oder so kleine rothe Flecklein sich auswendig in der Haut mit grössern / euffern brennen / Dergens Angst und Ungedult spüren lassen / welche nach und nach zunehmen und daher die Maasern ungezeiget werden; Als denn und II. Muß man mit Mitteln / so nicht zu hitzig / die Aufstreichung oder Aufstreichung der selben befördern / als da seynd der orientalische Bezoar / auf 4 / 6 / oder 8. Gran auf einmal / obberührtes Bezoar-pulver / Kinderpulverle oder pulv. Cordialis aureus. spec. del Iyacyntho jedes auf ein oder 2. Scrupel oder mehr / Hirsch-Einhorn / terra sigillata, agley weißZucker-rüblin frisch gepulverte Saamen (oder daraus sampt Cardobenedictens und denen kühlenden Saamen eine Milch gemacht) mit Feldrauten-Holunderblüet Fenchel-Cardobenedictens-Wasser eingegeben und darauff mit rothem Tuch oder Schorlachen bedecket ruhen und lind erschwitzen lassen; die Reibung mit warmen Tüchern und Bewegung der Kinder / in lind und leidlicher Wärme / so lang solche geschehen kan / ist zu Aufstreichung der Blattern und Maasern gar dienstlich / wie denn solche auch eher bey wachen / als bey schlaffen / herfür kommen; die Luft des Gemachs soll sein gelinde warm seyn und nicht zu heiß / dadurch nur Schwäche und Zerschlagung der Geister geschihet; und ist das beste / so die Leiber eigentlich für kühlere Luft verwahret / daß die Kälte nicht auff sie stosse / dadurch die Schweißschleim verstopffe und das kochen und aufdampfen verhindert und daher offtr erfahren wird / daß diejenigen / die aus Ungedult / in kühlere Luft oder auf kühlere Erden / oder mit kaltem Wasser / sich zu erfrischen gedenccken / in geschwinder Dymmachten oder auch schwerer Noch plötzlich dahin gehen und sterben.

So nun die Blattern oder Masern leichtlich und wohl kriechen / (den vierden oder fünfften Tag kommen sie mehres erst recht hervor) und guter Art seyn auch ohne böse Zufall / so ist / bey sonsten guter in achtnehmung / als für kalter Luft und Nässe / auch innerlichen hitzigen Mitteln verwahret / nicht eben Arzneyen nöthig ; secundum §. 20. l. 1. Hippocr. doch sind solche auch nicht eben gar zu unterlassen / damit nichts böses zu rück bleibe oder zu rück trete und Lungen / Leber oder andere innerliche Glieder gefährlich befallt / sondern / möglichs / alles in die äusserliche Glieder getrieben werde ; Solte aber ein böse Art der Blattern und Masern oder ein giftige Unart darbey seyn / da denn grosse Matt- und Hinfälligkeit / geschwinde Ohnmachten / Erblassung des Angesichts / Hergens- Angst / Erkältung der äussern Glieder ic. zugegen / so muß mit denen alexi pharmacis und Herzkstärck- verwahr (deren drunten gedacht) und gifttreibenden Mitteln / ganz eigentlich / fleißig und inständig verfahren und angehalten auch absonderlich dem Herzen mit Mitteln aus Citronen / Borzagen / Perlein und Confect alchermes ic zugesprungen werden.

III. Muß auch alsobald anfangs dahin getrachtet werden / wie die jentgen äussern Glieder / so sonst leichtlich von denen Blattern Schaden nehmen oder für sich Gefahr des Lebens bringen / gebührlich verwahret werden ; Als werden zu denen Augen genommen ein quinslein des Saamens Sumach / 2. oder 3. Gran Saffran und 3. Gran Campher / 2. oder 3. Loth Rosen- und breit Wegerich- wasser und zusammen etwas auf linde Wärm gestelt / dann mit einer Feder oder zarten Tüchlein / so darinnen geneckt / der Ort um die Augen und die Augentlieder damit laulich bestrichen / auch etliche Tröpflein in die Augen gethan : (So aber die Blattern herauf / so muß es unterlassen werden.) So / dieses ungeachtet / die Augen von Blattern zuschwellen und nicht können aufgethan werden / so sollen sie mit Wasser darin kein Pappel-Quitzen Saamen gekocht / aufgeweicht werden ; So sie mit Eyer oder Unflat gar geschlossen und überzogen / so solln sie mit frischer Butter / so in Rosen- Fenchelwasser bestes gewaschen bestrichen oder mit warmer Frau- oder Ziegenmilch überlegt und aufgeweicht werden / oder Saffran mit Weiber oder Ziegenmilch angetrieben mit einem Finger unter und umb die Augen gestrichen.

Mit

Mit gleich vorgedachtem Wasser mit Campher kan auch die Nase innerlich bestrichen werden; oder man lasse den Patienten an einem Büschlein von rothen Rosen/Santelholz jedes ein halb quintlein / Campher 4. Gran / in Rautten/Roseneßig geweicht / offe riechen / oder Tüchlein darein oder in vorigen Wasser genezt darein stecken; So aber jedoch die Nasen mit befallen würde/ so sollen sie offe mit Leinöhl oder süßen Mandelöhl bestrichen werden / damit sie bald heilen und abfallen. In die Ohren soll Baumwolle mit Rosen- und Myrthenöhl gerhan/ So sie aber flüssig/offengehalte/ so sie Schmerzene in Schwam mit Rosenöhl und warm Wasser offters warm darauß gelegt werden. Den Mund und Hals (rorhe Seiden mit Theriac bestrichen wird nützlich um den Hals gebunden) stuchs anfangs zu verwahren / ist dienlich nachfolgendes Burgelwasser: Man nehme Wegebreit- Braunnellen / Erdbeerrwasser jedes 2. Loth / Saurampffer- und Maulbeer- Safft jedes 1. Loth / man kan auch Citronen/ Violn Quitten- Saurachsbeer- safft darunter mischen und also damit gurgeln oder mit Penseln / von Tüchlein / Zungen und Gaumen / wie auch den Schlund damit bestreichen lassen; oder man lasse jeko gedachte/sonderlich Quitten- Säffte / wie auch lauern Granaten-safft / Heidelbeer safft allgemagsam verschlingen; oder man gebrauche / wächselweis / die Tragacanth und Berbersbeer-Tüchlein / conserv. von Rosen / Violn/dadurch also die Lufftröhre / Hals und Schlund desto besser zu beschützen / daher sonsten auch die größte Befahr kömpt und /und/ so sie sehr damit befallen / darbey mit Mitteln nie viel zu thun ist, So erstickens Befahr/die Gänge zu verweitem unß Aufgang zu befördern/soll stündlich vom folgenden gereicht werden/ Schleim von Quitten und ganz pnylli Saamen/ süß frisch Mandelöhl jedes 3. Loth / Mandel- Zucker 4 Loth. Die Leßzen werden beschützet / wenn sie mit dem Schleim von Quittenkern in Rosenwasser geweicht / offt bestrichen werden.

IV. Zum Gerranck kan und soll Anfangs ein zubereiteteß/ Gersten- Wasser mit Feigen/Süßholz/rohen geseylten Hirschhorn/ Fenchel- Saamen und ein gut Theil der Schlangmord Wurzel/ scorzonera genant/etwas von tragacanth nützlich getruncken werden; oder man mag die Feigen / Süßholz und Schlangennord

Beschreibung der Kinds-Blattern.

Wurzel &c. Nur in Bier/so nicht starck / sieden und dann trincken lassen; oder man hange in das trinckbier präparirt Hirschhorn / gestiegelt Erden/die species de Hyacyntho &c. Und lasse also darüber/offt umgerüttelt/trinckē; Von wohlbereiteter Perlen Milch wird jederzeit gar nützlich 2. oder 3. Löffel voll / auff einmahl/ genommen; Auch ist gar gut so von Hirschkolben-Wasser von dem Hirschhorn-spiritu oder auch von den spiritu AntEpileptico stätigs unter das trincken vermischt werde / das Herz zu sampt dem Haupt zu stärken/böse Zufäll zuverhüten und allen Unrath gegen die Haut zu treiben/seynd solche sonderbahr; Obgedachter Feigen-Tranck dienet nicht allein zur Austreibung und Befreyung der innern Glieder/ sondern auch zu ab- und aufheylung der Blattern an der Lufftröhren/Mageschlund und andern innerlichen Gliedern; Die Feigen können auch zum Essen gereicht werden mit sauren Granaten und Saurachsbeer-Safft.

Wann die Blattern / so fein weiß-röthliche/oder Flecken wohl heraus geschlagen und Erleichterung um das Herz gespüret wird; so ist denn ein Wasser von gedörreten sauren Kirschen gesotten / mit etwas Candel-Zucker / ganz nützlich zureichen; oder eine Mandelmilch mit oben gedachten Saamen und Hirschhorn und mannis Christi perlatis &c. Oder es bey nechst gedachten Bier zuverbleiben; Der Wein ist schädlich und gar nicht wohl dienlich; weils Hitz vermehret wird/auch der rothe nicht/ denn so dieser gut ist / so vermehret Er die Hize und zufäll; ist er denn gering und saur / so kan er das austretchen verhindern/jedoch davon etwa etwas oder mit obigen Wassern vermischt; wie auch obgedachte Sauerleche Säfte/sür und bey den austretchen/mässig zugenieszen; So aber das Wallen der Feuchtigkeit und des hisigen Geblüts allzu starck / daß auch daher am Herzen und Haupt böse Zufäll zubefahren / so sind solche saure Mittel und auch etwa Sauerlech rother Wein / welche das jähren und Auffwallen nicht eben ganz stillen / sondern mildern / nötig und wohlzugelassen / wie auch alsdenn und sonderlich / wann das Geblüt hisig und subtile Bewegungen hat und daher sich nicht zum Blattern schenken und geben will / die Linsens-Brüe (darinn nützlich von zerschnittenen Feigen und Schlange umord Wurzeln

mit

mit gesotten wird) so von einmahl gekochten Kommet und vor also
 geschneelten Einsen bereitet wird / dienstlich ist und nechst den sauer-
 säffren zu trincken wohl zugelassen:

Wann aber V. die Blattern und Flecken zwar heraus und
 doch nach febrilische Hitz/grosse Herzens-Angst/matt und Bangig-
 keit oder doch innerliche Hitz und an äussern Gliedern Rätze und
 andere Zufälle oder selkamer gefärbter Durchfall/Zittern/Schwe-
 renoth re hinterbleiben/ so ist's ein anzeig / daß noch böse materia zu-
 rück/eine giftige Verderbung des ganzen Geblüts darbey/oder noch
 ein absonderlich Fieber vorhanden / oder daß die Leber oder andere
 innerliche Glieder entzündet und mit vielen Blattern gleiches befa-
 len und zum Apostem oder kalten Brand disponirt seyn; So denn
 böse Anzeig seyn und ist nothwendig mit obgedachten bezoar-pul-
 vern und allerhand Siffe und Schweiß-treibenden Mitteln für sich
 und unter dem Geträncke/anzuhalten und zuverfahren / auch hie-
 wohl von Nitridat und Theriac etwas zugeben. Sonderlich ist
 hier und jederzeit hoch erspriestlich von der mixtura simplici, vom
 Spiritu aus dem Hirschhorn / dem aqua prophylactica alba oder
 wohlbereiteten Hirschsolben Wasser und sonderlich von dem spiri-
 tu ant Epileptico öftters einzugeben oder stätigs unter das trincken
 zuvermischen/wodurch denn das nachkommende Fieber/auch zurück
 treten der Blattern und Flecken verhindert / die giftige Eigen-
 schafft/so sich zuweilen mit findet/zerschlagen/aller Unrath zur Haut
 ausgetrieben oder doch die corruptio und gangrena der Leber und
 anderer Glieder/ so von und durch die Blattern herkommen kan / ver-
 hütet werden; Wo sonst dergleichen/wie oben gedacht/sich dabey
 findet / so kan / nach häufig und sonst wohl aufgebrochenen Blat-
 tern/doch noch Unglück geschehen/wie denn / (so das Herz / in dem
 es mit obberührten Mitteln nicht stets verwahret wird / alles böse
 nicht allein nicht aufstreiber/sondern zurück treten lässet) leider / offte
 geschicht/das/durch die zurückbleibung oder errertung böses Unraths/
 das Geblüt aufs neue verdorbet/ein böses/so Fleck-Fieber und wrlt
 endlich die Schwehre-noth (welche / so sie nach oder auff die Blatz-
 tern oder Flecken kömpt / schwerlich oder gar selten zu Curiren ist)
 verursacher werden kan. Welches alles denn zeitlich wohl im acht-

zunehmen und zuermessen ist und bey grassirenden giftigen Blattern und Flecken sich balden Anfangs wohl in der preservation zuverwahren / und so sie vermerckt werden / gebühlich außzureiben und / daß nichts böses zurück bleibe oder trete / mit guten Mitteln anzuhalten und auch nicht durch ungebührlich diät und übel verhalten zu neu oder größern Unglück Anlaß und Ursach zugeben.

VII. Und wenn auch schon die Blattern und Masern mit alle allein wohl heraus / sondern auch reiff werden / und abheylen / so müssen nichts desto weniger die Kinder noch wohl in acht genommen / für kalter feuchter Luft verwahret werden / dennoch leichtlich dz Fieberliche Fünckeln sich wieder erhohlen / andere feuchten zu allerhand Fieber aufstreiben (wie wohl gesehen / daß zwischen / sonst sich wohl anlassenen Blattern / eigentliche petchien sich ereignet und den garausgebracht haben) oder / wie es wohl geschiet / die Flecken bald auff die Blattern oder diese auff jene erwecken kan;

3. Capittel.

Von schweren Zufällen der Blattern und Flecken:

Derher ist gedacht worden / wie / bey Unachtsamkeit / auch wohl Blattern auff die Flecke oder diese auff jene bald erfolgen oder wohl gar Fleck - und andere hiezigte Fieber erwachsen / folgen oder sich mit unrer mischen / ja und über dieses auch sich noch andere Zufall darbey ereignen oder hinterlassen werden können / als da seyn schwere Noth / Krampffsucht / Sicht und Lähme der Glieder / harte Geschwulst / Geschwür / rothe Ruhren / Schwäche des Gehörs / des Gesichtes &c. Und weiln solche meistens erfolgen / so die Leiber sehr unrein von Masern oder Blattern ergriffen werden / da denn die Natur die böse Feuchten nicht alle gebührend austreiben oder ausleiten können / sondern an gedachte Dertter schicken oder ein- und ersitzen lassen müssen / so dann durch gute Vorsorgs- Cur verhütet oder doch noch

noch wohl bey und nach wohl ereigneten Blattern durch Handbierung der Natur vorkommen oder dann benommen werden können; Gleich wie oben/bey dem Fieber gedacht/das vernünftig / dahin zu sehen/wie/in declinatione februm, die ausgehorne / auch sonst rückständige materia, durch die Natur und mit Hülf der Kunst / gebührend ausgeleitet werden müsse/als ist hier auch zu sehen/ ob die Erleichterung richtig und genugsam (wie denn in Blattern und Flecken die Natur sonderlich sich criticè zu erleichtern suchet) und so solches/so ist es gut/so aber nicht und die Natur gehindert wird/so muß die Hand geboren werden; Solche Hinderung geschieht vielfältig in Leibern / da die böse Feuchten häufig/ so wohl in grossen (da einige der Blattern und Masern Ursach enthalten) als Magen-Pforten-Creysadern etc. vorhanden/die denn/ zugleich mit erwallend/jener Ausreibung durch die Haut / dahin die Natur geneigt/hindert/worüber böse Zufäll erfolgen müssen/ ja die giftige Verderbung der Feuchten zunimt/das Herz und Haupt mit bösen Dämpfen angefallen/ Dergens Angst/Angst Schweiß/ Schwerenoth etc. und also Unterdrückung der Kräfte/ja der Tod gar erfolgen muß; Wie in acht genommen/ seynd iezo obgedachte Kinder Krankheiten bey uns nicht eben böser Art gewesen/sondern/ so die Leiber mit bösen Feuchten nicht also sehr beschweret / wohl überstanten worden und/ so ja böse Feuchten mit begriffen gewesen / haben solche/ in die äußere Glieder gestossen/(wie es gar gemein gewesen) anzeige geben/wie nöthig/nicht allein die Vorsorg/ sondern auch die nach/Eur/wordurch denn selbtiges entweder verhütet oder besser überstanten worden / gewesen; Weils an der Vorkomung sehr viel/und das meiste gelegen und Beyspiel die beste Lehrmeister seyn / als wird billig gedacht/wie/in Vorsorg/ein sorgfältiger Vater allhier sein vier Kinderlein/(deren das Größte sechs völlige/das Kleinste drey viertel Jahr) als erinnerte Blattern den Benachbarten nachtheilig vermercket werden wollen / mit oben gedachten Laxier-Mitteln etgenzlich gesäubert und sonst / als dar erwehnet / in Vorsorg verfahren; Als aber / dieses ungeacht / bey dem Altern / als Tochterlein/zuden Blattern anzeige / hat solches / nachmals laxiret. (wie auch die beyde Mislere) mehres umgehend / bey stäter Stuel-fertigkeit / die häufig

häufftig getrockene Blattern balden und /ohne alle Nachzeiche/ glücklich überstanden / da doch sonst selbiges in der diät frey und nicht wohl zu regieren ward; Gleicher weise seynd die mittlere beyde/ zwar voller Blattern gewesen/ auch balden glücklich genesen/ wie auch das Jüngste/ nur dieses/ an der Mutter noch trinckend / hat durch Geschwür/ unter denn Hertigen/ noch viel Nachreinigung leiden müssen; Hierbey seynd ferner in Verichte an Hand gegebene Mittel nicht eben unterlassen/ sondern auch/ zumahl/ der Spiritus Antiepilepticus, das aqua prophylactica alba, bescheidentlich gebraucher worden. Da hingegen wohl zu paaren/ leidet/ in einem Hause daran haben erbleichen müssen/ und ob zwar die Blattern sich sehen lassen / ist doch / durch Zurückerung oder ermangelte Ausheilung derselben/ anzeige geben/ daß die Natur daran/ durch andere böse mit erwallende Feuchten oder auff andere viel wege/ gehindert und dann geschwächt unten zu liegen gezwungen worden;

Anderer / so die Blattern zwar überstanden/ haben doch mehr noch der unterbliebenen Vorsorg und nach-Cur nachtheil/ an allerhand Zufällen/ erfahren und mehrer an äussern Gliedern/ Reissen/ Erlähmung/ Geschwüren erleiden und theils doch / nach wohl ausgestandenen Blattern noch erliegen müssen;

Ein Knab von Adel ward / nach wohl überstandenen Blattern/ mit einer Beule und dann offenen Geschwür an der Stirn/ dadurch die Natur sich häuffiges Unraths/ dessen man sich verwundern muste/ bey ausgeschlagenem Haupt/ zuerleichtern suchet/ befallen/ so nicht ohne eigenliche innere Mittel und sonderbahren Fleiß der Wunderthat/ jedoch wohl wieder geheilet worden;

Vermerckte Krampffsucht/ Lehme und Sichte der Glieder kömt ebenfals her aus hinterbliebenen bösen Feuchten in dem Gedächtnis / die noch so giftig auffraucher oder welche die Natur nicht völlig durch die Haut austreiben können/ daher die Nerven und Schenken verstopft oder also gekräncket/ daß sie die Bewegungs- und empfindliche Krafft vom Haupt nicht recht ein oder an sich nehmen oder gebrauchen können/ sondern ungebührnd anderwärts angereizet und beschweret werden; da denn/ vor allen Dingen/ linder Ausleisung und Reinigung des Geblüets und dem Verderben (so teko gern

Scor.

Scorbütischer Art) wehrend und verhütende Mittel zu wiederholten und hernach dem Küß grad und eüßern Blattern auch gebührend zu begegnen.

Schwere Noth/ so auf die Blattern folget/ ist/ wie im vorigen Cap. gedacht/ gar bedäncklich; und die/ so daran sterben/ sterbe nichts desto weniger an Blattern/ denn jenes ein Frucht dieser Beschwerung ist; die/ so anfangs sich ereignet/ verlihet sich/ auf gebührend aufstriecken der Masern und Blattern/ also wohl wieder/ daß der wegen kein Gefahr mehr zu haben; solte aber die Schwerenoch/ aus nur vorher gesetzten Ursachen/ anhalten und die Blattern nicht beständig/ völlig aufstriecken oder bis zur Aufheilung verbleiben/ so müssen/ nechst denen specificis, vorerwehnter/ zur Vorsorg und anfangs der Klagen unterlassene/ am 31. Blat berührte/ Mittel/ mit gutem Bedacht und noch benzeiten gebraucher werden; und dieses muß mit guter Bescheidenheit von gegenwärtigen Medico, dem/ in gutem Vertrauen/ zu thun zugelassen/ was Er nötig erachtet/ geschehen; Es ist auch öfters die Art der Kranckheit so böß und also giftige anhaltende Verderbung aus versteckten Feuchten/ daß Solche doch weder verhüet/ noch abgewendet werden kan; denn obschon die Zuweigung zur Schwerenoch benommen wird/ so kan doch diese Ursach nicht balden benommen werden/ wird auch öfters nicht zugelassen; Wie denn auch öfters zur Schwerenoch/ durch Fehler der Krancken und deren Wärter/ zumahl in so giftiger Art/ leichte Ursach gegeben wird; denn/ leider wie auch oben gedacht bekand/ daß/ in dergleichen Fiebern/ Masern und Blattern/ gesuchte Erfrisch und Kühlung oder auch/ ohngefahr/ geschehene Erkältung die beste Hoffnung plötzlich zu nichte gemacht und auf Zurücktreitung der aufstehenden giftigen Dämpffen und Feuchten/ das Herz in Angst und Zittern gebracht und durch die/ auch daher verursachte/ Schwerenoch/ geschwind ersticket worden.

Anderer hinterlassener Zufällen Benennung/ so fern solche aus hier und oben am 19. Blat/ gesagten nicht zuersehen/ hat man gebührend/ balten an gehörigen Drthen/ zu suchen; balten/ weiln der Verzug hierin/ wegen sonderbahren Verderbung der Feuchten/ oft/ unvermuthlich/ gar/ schädlich und nachdencklich werden kan.

S

Gott/